

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mische.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 6. April 1916. Nr. 116.

Ehrenbürger Graf Bienenrth.

In feierlicher Weise fand heute vormittag die Beerdigung des jüngsten Ehrenbürgers der Stadt Wien Grafen Bienenrth-Sohmerling im Empfangsalon des Bürgermeisters statt. Die Mitglieder der Gemeindevertretung waren im Frack mit den goldenen Ketten erschienen. Der Feier wohnten bei: Die nächsten Angehörigen des Grafen Bienenrth, Gräfin Anka Bienenrth und Tochter, Frau Sylvia v. Bohonocz geb. v. Sohmerling, Generalmajor Ludwig Böler v. Glotz mit seiner Gattin Paula, Frau Sylvia Baronin Lempruch und Frau Marie Baronin Bienenrth, ferner ~~Karak~~ der Statthalter in Niederösterreich Freiherr Regner von Bleyleben und Hofrat Dr. Schlegl. In Vertretung der Gemeinde waren erschienen: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Stadträte Angermayer, Braun, Brauneiß, Dechant, Götz, Graf, Grünbeck, Dr. Haas, Heindl, Hermann, Nemetz, Regierungsrat Schmid, Baurat Hans Schneider, Schreiner, Schner, Tomola, Wagner, Wippel und Zatzka, die Schriftführer des Gemeinderates Obrist und Philp, Gemeinderat Rudolf Müller, Magistratsdirektor Dr. Höchtern, die Obermagistratsräte Dr. August Mayr, Dr. Dönt, Pawelka und Langthaler, Magistratsrat Formanek und Kanzleidirektor kais. Rat Mayer.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt an den Grafen Bienenrth nachstehende Ansprache: ~~xxx~~ Euer Exzellenz! Hochverehrter Freund! Der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat in seiner letzten öffentlichen Sitzung bei geheimer Abstimmung mit 109 Stimmen Dich, hochverehrter Exzellenzherr, zum Ehrenbürger der Stadt gewählt. Mir obliegt nun heute die ehrenvolle Aufgabe, den Bürgereid Dir abzunehmen. Damit ist die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes wirksam geworden. Die Stadträte und obersten Beamten des Magistrates, das Präsidium des Gemeinderates haben sich versammelt, um Zeugen des dankwürdigen Aktes zu sein, eines Aktes der aufrichtigen und herzlichen Dankbarkeit.

Der Gemeinderat der Stadt Wien fühlt in sich die Verpflichtung, von Zeit zu Zeit Merksteine der Dankbarkeit zu setzen, damit diese Tugend nicht verloren gehe auf der Welt.

Es folgt dem Staatsmann im öffentlichen Leben, es folgt dem Politiker wenig Dank. Zumeist begleitet Undank seine Spuren. Wir wollen ~~xxxxxxx~~ den Enkel jense großer Staatsmänner^{ehren}, welchem im Jahre 1861 das Ehrenrecht der Stadt Wien verliehen wurde. Der Eid, den Du abzulegen hast, beinhaltet nichts, was nicht als Programm Deines Arbeitslebens bezeichnet werden könnte: Treue zu Kaiser und Reich, opferwillige Hingabe an die höchsten Interessen des Staates waren Dir eigen und die wollen wir heute ehren. Die dankbare Gemeinde Wien soll jenen Ehrenbürger haben, auf den sie

stets mit vollem Vertrauen geblickt hat und der auch in seiner heutigen Zurückgezogenheit Großes für die Stadt Wien zu leisten noch berufen sein wird. So bitte ich Dich den Eid abzulegen; ziehe ein in die stolzen Hallen der Ehrenbürger Wiens, Dein Name in goldenen Lettern wird leuchten in kommenden Jahrhunderten.

Präsidialvorstand Formanek verlas sodann die Eidesformel, worauf der neue Ehrenbürger den Eid ablegte.

Graf Bienenrth erwiderte hierauf mit folgenden Worten: Eure Exzellenz! Hochverehrter Freund! Hochverehrte Herren! Mit berechtigtem Stolz erfüllt mich das Urteil der gesetzlichen Vertretung der Bevölkerung Wiens über meine Leistungen in verschiedenen leitenden Stellungen unseres Staatslebens, auf Grund deren mir eben das Ehrenbürgerrecht verliehen worden ist. Im Gefühle meiner innigsten Dankbarkeit für diese hohe eseltene und ich scheue mich nicht zu sagen, ~~xxx~~ im Verhältnis zu meinen Verdiensten zu hohe Ehrung erlaube ich mir zunächst Dir, hochverehrter Freund meinen herzlichsten und wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte aber gleichzeitig und wiederhole damit eine Bitte, die ich schon früher ausgesprochen habe, von der Versicherung dieses Dankes auch der geehrten Gemeindevertretung gütigst Kenntnis geben zu wollen. Ein neues unzerrisbares Band fesselt mich nunmehr an Wien, ~~xxx~~ ich, wenn sie auch nicht meine Geburtsstadt ist, stets da meine Vaterstadt betrachtet habe, an der ich mit jeder Faser meines Herzens hänge. Hier habe ich meine Jugend verlebt, meine Bildung empfangen, hier habe ich fast die ganze Zeit meines Staatsdienstes zugebracht. Mit Bewunderung hat mich die großartige Entwicklung erfüllt, die diese herrliche Stadt im Laufe eines halben Jahrhunderts und gerade in den letzten Dezennien unter der Verwaltung einer umsichtigen, zielbewußten Gemeindevertretung erfahren hat. Wenn es mir auch nicht beschieden war, als Baumeister bei einer der großen Neuschöpfungen zu erscheinen, so gereicht es mir doch zur Befriedigung, daß ich so manchen brauchbaren Stein zum Bau zutragen konnte, und daß ich viele von den nützlichen Werken, die geschaffen wurden, durch Rat und Tat kräftigst fördern konnte. Ich habe mich dabei stets von dem Gedanken leiten lassen - und es ist vielleicht ein merkwürdiger Zufall, daß gerade in den letzten Tagen vom preußischen Minister des Innern als Grundsatz für das Verhältnis zwischen der staatlichen Oberaufsicht und der Stadtverwaltung aufgestellt wurde - die Herstellung eines wirklichen Vertrauensverhältnisses zwischen Staatsaufsicht und Gemeindeverwaltung, die Herstellung und Erhaltung persönlicher Fühlung herbeizuführen.

Gerade in den schweren Zeiten, die wir jetzt durchzumachen haben, scheint mir das Festhalten an diesen Grundsätzen unerlässlich

und ich glaube, ohne der unbefangenen Beurteilung späterer Zeiten vorgreifen zu wollen, schon heute sagen zu können, daß sich meine Anschauung dank dem verständnisvollen Entgegenkommen, welches ich stets bei Eurer Exzellenz sowie den ~~xxxx~~ zur Seite stehenden Herren gefunden habe, als richtig erwiesen hat. Noch ringen die heldenmütigen Söhne unserer Stadt in heißen aber siegreichen Kämpfen mit unseren zähen Feinden. Noch trägt die Bevölkerung Wiens in bewunderungswürdiger Kraft und mit verständnisvoller Hingabe die schweren Lasten, welche der Krieg gerade den minderbemittelten Schichten auferlegt. Und doch möchte ich es wagen, heute schon, oder gerade heute der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es uns in nicht allzu ferner Zeit beschieden sein möge, mit Gottes Hilfe an ein glückliches und ehrenvolles Ende dieses furchtbaren Krieges zu gelangen und daß wir uns dann wieder erfreuen können. Dann wird, das hoffe ich und bin davon überzeugt, dank rüstigen Bürgerfleißes und emsigen Schaffens ein neues machtvolles Aufblühen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einsetzen zum Wohle der ganzen Bevölkerung und zur Größe und Ehre eines verjüngten Oesterreichs! (Lebhafter Beifall)

Die Vizebürgermeister und die Mitglieder der Gemeindevertretung beglückwünschten dann den Grafen Bienenrth, welcher jeden der Herren ins Gespräch zog und insbesondere den Oberkurator Gemeinderat Steiner, welchem er in herzlichen Worten für die Erstattung des Referates im Gemeinderate seinen Dank aussprach.

Ehrengehalt. Der Stadtrat hat mit Beschluß vom 6. Mai 1915 dem akademischen Bildhauer Karl Sterner ein Ehrengehalt auf die Dauer eines Jahres zuerkannt. In der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde nach einem Antrage des StR. Schner beschlossen, dem Genannten das Ehrengehalt auf Lebensdauer zu bewilligen.

Bezirksvorsteher Weidinger. Zu Beginn der heutigen Stadtrats-sitzung hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem verstorbenen Bezirksvorsteher kais. Rat Franz Weidinger einen tiefempfundenen Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde.

Ankauf einer Büste Conrads von Hötzendorf. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schner eine vom Bildhauer Rudolf Fanner ausgeführte Marmorbüste des Generalobersten Conrad von Hötzendorf für die städtischen Sammlungen angekauft. Die Büste ist zur dauernden Aufstellung in einem der jetzigen oder künftigen Repräsentationsräume des Rathauses bestimmt, wo sie zur Erinnerung an die dankwürdigen Zeiten der Gegenwart dienen soll.

Kommunale Anwartschaften für Mitglieder des Gemeinderates. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Stadtrates Regierungsrates Schmid beschlossen, dem Gemeinderate Oberkurator Leopold Steiner anlässlich der Vollendung seiner 25 jährigen Tätigkeit im Gemeinderat der Stadt Wien in dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste auf öffentlichem Gebiete das taxfreie Bürgerrecht zu verleihen. - Aus demselben Anlasse wurde nach einem Berichte des StR. Heindl dem Gemeinderate Alfons Herold in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens auf zahlreichen Gebieten der Gemeindeverwaltung die große goldene Salvatormedaille verliehen.

- Abgabe städtischer Kartoffeln an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie der Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorläufige Einzahlung in den Genossenschaftskassenzellen 5. Bez. Margafetenstraße, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bez. Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:
- Freitag: 7. April: 10 Uhr vormittags 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte, gegen 4 Uhr: 2. Bez. Walcherstraße;
 - Samstag: 10 Uhr 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße; gegen 4 Uhr 16. Bez. Herbatstraße bei Panikengasse;
 - Montag: 10 Uhr 7. Bez. Neubaugürtel beim Hotel Wimberger, 4 Uhr 3. Bez. Grasbergergassestraße;
 - Dienstag: 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte; gegen 4 Uhr: 12. Bez. Niederhofstraße beim Marktplatz.

Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner läßt um freundliche Aufnahme nachstehender Notiz ersuchen:

Frauenhilfsaktion. Unter dem Protektorate der Frau Berta Weiskirchner, Vorsitzende der Frauenhilfsaktion im Kriege, findet Mittwoch, den 12. d.M. um halb 8 Uhr abends im Josefsaale des Lehrerhauses im 8. Bezirk eine Wohltätigkeits-Akademie zugunsten der Frauenhilfsaktion im Kriege (Auspeisung im 8. Bezirk) statt. Karten zu 10, 5, 3, 2 und 1 K in Gutmannes Musikalienhandlung, 1. Bez. Hofoper, beim Frauenhilfskomitee 8. Bez. Schleiergasse 4 (Amtshaus) und in der Nähstube 8. Bezirk Buchfeldgasse 6, sowie an der Abendkasse.